

Dem ansprechenden Bild verpflichtet : Fritz Müller (1920-2007), Wildhaus

Autor(en): **Müller, Regula**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(2009)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dem ansprechenden Bild verpflichtet

Fritz Müller (1920–2007), Wildhaus

Regula Müller

1943 – mitten im Zweiten Weltkrieg – übernimmt der 23-jährige Fotografensohn Fritz Müller das von seinem Vater erworbene Fotogeschäft in Wildhaus. Jeder Franken Umsatz muss hart erarbeitet werden, der zeitraubende Aktivdienst in einer Beobachterkompanie erleichtert die Geschäftsführung nicht. Mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Ruth gelingt es ihm in den Folgejahren, sich als Dorffotograf zu etablieren und das «heruntergebrachte Geschäft», wie er es in einem Brief an einen seiner Freunde bezeichnet, zum Laufen zu bringen. In seinem Labor



Fritz Müller im Alter von 84 Jahren. Foto: I. Demuth, Hinteregg.



Im Mittelpunkt des Bildes das Geschäftshaus von Foto Müller in Lisighaus, Wildhaus. Foto: F. Müller, Wildhaus.

entstehen Schwarzweiss-Bilder von Reportagen an Familienfesten, er produziert eigene Postkarten, fotografiert an Skirennen und Skispringen. Im eigenen Geschäft bedient er Kurgäste und Einheimische, repariert Fotokameras und verkauft Filme. Diese Arbeiten garantieren das Auskommen der jungen Familie, die zwischen 1950 und 1957 auf sechs Personen anwächst.

Mit dem Niedergang der Schwarzweiss-Fotografie muss Fritz Müller ein zusätzliches berufliches Standbein schaffen, um die Ausbildungen seiner vier Kinder finanzieren zu können. So eignet er sich im Selbststudium die grundlegenden Kenntnisse der Offset-Druckerei an und stellt für Gemeinden und Vereine Drucksachen her.

Nach der Geschäftsaufgabe im Jahre 1990 kann er sich vermehrt seinen beiden grossen Leidenschaften, den Bergen und dem Reisen, widmen. Mit 80 Jahren besteigt er noch den Piz Buin, und 2002 bereist er während dreier Wochen die USA. Erst ein Skiunfall zwingt ihn, mit 84 Jahren kürzer zu treten, und der gemächliche Aufstieg zur geliebten Gamplüt ersetzt Gletscher und Hochgebirge.

Fritz Müller ist ein klassischer Dorffotograf, versteht sich stets als Handwerker und kann Beruf und Hobby ideal verbin-



Bekannte Fotos aus dem Schaffen von Fritz Müller.

den. Er filmt und fotografiert die Aussetzung der Steinböcke im Alpstein, das Empfangsfest des Skispringers Walter Steiner nach seinem Sapporo-Erfolg, klettert auf eine fünf Meter lange Leiter, um perfekte Skitechnik-Fotos zu erzielen, dokumentiert, am Seil hängend, eine Übung der Rettungskolonnen. Das ganze Leben begleiten ihn seine Fotokameras, am Anfang eine schwarze Holzkästchen-Box mit Rollfilm bis hin zur Hightech-Digitalkamera. Sein wacher Geist bleibt ihm bis zuletzt erhalten und ermöglicht es ihm, auch im hohen Alter noch neueste Technologien zu erlernen. Der Computer wird zu seinem Arbeitsplatz, und er schafft es, alte, vergilbte und fleckige Papierkopien zu neuem Leben zu erwecken.

Die Qualität der Glasplatten-Negative und der Schwarzweiss-Bilder sind und bleiben unerreicht, sei es der Gräppelensee mit der eindrucksvollen Silhouette des Wildhauser Schafbergs oder der verschneite Chäserrugg mit seiner Schneefahne. Die Kenner wissen bis heute, dass sich mit der Schwarzweiss-Fotografie auch grossartige Stimmungen einfangen lassen.

Die 130-jährige Fotografentradition der Familie Müller, die sein Grossvater um 1875 in Buchs im Rheintal begründet hat, findet am 20. April 2007 mit dem Tod von Fritz Müller ihr Ende. Das Vermächtnis des Dorffotografen sind seine Bilder – Dokumente der Zeitgeschichte –, entstanden in 60-jähriger handwerklicher Arbeit in seinem geliebten Obertoggenburg. Ein grosser Teil seines Schaffens ist im Toggenburger Museum in Lichtensteig gesichert und wartet auf Erschliessung.